

Porträt von Patrice Bouchet

Patrice Bouchet ist der Mister MCR von PanEco. Er weiss alles über die Herstellung von Leichtzementziegeln (Micro Cement Roofing Tiles), er hat schon Tausende eigenhändig produziert. Das Rezept: Drei Viertel Sand und ein Viertel Zement mit Wasser mischen (aber nicht zu viel, sonst leidet die Tragfähigkeit der Ziegel), eine Kelle davon in eine Schablone füllen. Diese ist Teil einer kleinen Maschine und liegt auf einer Metallplatte, die zuvor mit einem reissfesten Blatt belegt wurde. Die Platte in Vibration versetzen, damit sich das Material in die Schablone senkt und sich verdichtet. Die Schablone hochheben, den flachen und sehr dünnen Ziegel mit dem Blatt wegheben und über eine gewölbte Form legen. 24 Stunden ruhen lassen. Es folgen eine Woche Wasserbad und drei Wochen Austrocknung.

Patrice erklärt detailliert die physikalischen und chemischen Vorgänge, die während des Prozesses ablaufen - der tote Frosch im gut abgedichteten Wasserbecken beweist den erwähnten hohen Gehalt an CaO. Patrices Enthusiasmus für dieses Produkt ist spürbar. Er arbeitet mit drei jungen Männern zusammen, die Ziegel-Maschine steht im Komposthaus der Bio-Bauernschule in Timbang Lawang, unweit von Bukit Lawang. Sie produzieren für das neue Gästehaus, das in der Eco Lodge entsteht.

Die Eco Lodge war auch das erste Einsatzfeld von Patrice. 2003 war der damals 38-jährige Franzose als Volontär nach Bukit Lawang gekommen, um bei Erneuerungsarbeiten zu helfen. In Frankreich hatte der Spezialist für die Renovation alter Gebäude ein eigenes kleines Baugeschäft. Aus dem Volontariat wurde ein neues Leben. Denn Patrice wurde in Indonesien gebraucht. Ende 2003 riss eine grosse Sturzflut in Bukit Lawang alles mit, was in der Nähe des Flusses Bohorok stand. 350 Menschen starben. Die Eco Lodge wurde zum Glück weitgehend verschont. Patrice half den Menschen, und er half neue Brücken zu bauen. Die letzte war noch nicht fertig, als der Tsunami kam.

Erneut half Patrice beim Wiederaufbau, diesmal in Aceh. PanEco förderte die MCR-Technik, Patrice zeigte den Leuten, wies gemacht wird. Für das neue Bezirksspital von Nagan Raya an der Westküste von Aceh wurden 80 000 Dachziegel vor Ort produziert. Weitere kleine Ziegelfabriken entstanden in Banda Aceh und Medan. Zwei Personen können 250 Ziegel pro Tag herstellen. Das Produkt ist sehr gut, und die Methode ist einfach. Sie stammt aus Kuba und wurde von einer Non-Profit-Firma entwickelt.

Die umweltfreundlichen Ziegel, so die Hoffnung von PanEco, könnten für die Bevölkerung eine neue Einkommensquelle sein. Patrice, der im Oktober 2007 nach Bukit Lawang zurückkehrte, ist allerdings skeptisch. Das Verfahren sei nicht wirtschaftlich, die Maschine für indonesische Verhältnisse viel zu teuer: 4000 Euro! Viel mehr, als die meisten Menschen hier in einem Jahr verdienen. Dazu kommt die Inflation: In drei Jahren hat sich der Preis für einen Sack Zement verdoppelt. „Um Geld zu machen, ist die Methode ungeeignet“, meint Patrice Bouchet. Die Kleinbetriebe würden bereits nicht mehr funktionieren. Und ob er selber weitermachen kann, ist ebenfalls unklar. Es hängt davon ab, ob er von der Eco Lodge, die noch eine Reihe weiterer Gebäude plant, neue Aufträge erhält. Langfristig sieht Patrice nur eine Möglichkeit, den Leichtzementziegel in Indonesien wenigstens als Nischenprodukt zu erhalten: „Man sollte die Maschine den Leuten ausleihen, damit sie für sich günstige und stabile Ziegel herstellen können.“ Das Interesse sei vorhanden.

Die Zukunft von Patrice ist ungewiss. Einfache Häuser zu bauen, wie sie in Indonesien üblich sind, ist für den Renovationsspezialisten nicht interessant. „Vielleicht will ich Land kaufen und Bäume pflanzen.“ Bäume, die schnell wachsen und deren schönes Holz sich als Furnier eignet. Oder Edelh Holz-Bäume. Doch die erfordern einen langen Atem: Es dauert 20 Jahre, bis sie nötige Grösse erreicht haben. Für Patrice ist das vorerst „ein Traum“. Nur etwas weiss er sicher: Er will in Indonesien bleiben. „Ich habe viel Familie hier“. In Medan hat er seine Frau Fitri gefunden.

Das Porträt wurde von Susanne Anderegg, Redaktorin Tages-Anzeiger, im Rahmen eines Volontär-Einsatzes verfasst. März 2008